

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 6

Rubrik: Chrischtli, de Hüeterbueb

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chrischtli, de Hüeterbueb

Ein neuer Bilderbogen für Kinder, von Marcel Vidoudez (12)



1. Gäg em Früelig zue mues de Chrischtli wider i syni Bèrghäimet ue. Er nimt Abschiid vo sym guete Lehrer und sym liebe Tokter.



2. Er isch iez ufem Häiwääg. Alpot lueget er is Stedtli zrug, woner eso vil glückliche Taage verläbt hät und nimt si voor, gly wider emaal dahäär z choo.



3. In epaar Stunde chunt er i sys Dörfli, won em syn Hund scho vo wytem eggäge billt und sys lieb Müetti uf en planget.



4. Bimene gueten Ässe verzelt de Chrischtli syner Muetter vom Lääben i der Stadt, was er ales glehrt heb und das er au öppis erfunde häig, womer dermit chön ufem Schnee schlyffe. Ganz verwunderet loset em die braav Frau zue.



5. Druffabe wot dē chly Hüeterbueb syni Schööfli go gschaue, wo wien er sälber si druuf fröied, wider z Alp z gaa.



6. Vor er is Bett ggangen isch, stygt de Chrischtli aber na de Dorfträi uuf, zum bim Mooschy die prächtig Ussicht vo syne liebe Bèrge aazluege.